

graues zweiflächiges Unterbett mit weißer abwergener Zieche, sämmtlich mit Federn gefüllt; 1 abwergenes Leintuch, entweder mit L. H oder mit R. H. bezeichnet; 1 flächeses Mannshemd mit H. H. rot bezeichnet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 28. Nov. 1849.

K. Oberamtsgericht.
Aft. B. Honold.

Calw.

Bäcker Christian Zipperer hat provisorisch die Dienste als Polizeidiener zu versehen.

Den 30. Nov. 1849.

Stadtschuldheissenamt.
Schuld t.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Der Rothgerber Friedrich Korn d. ä., beziehungsweise seine Kuratel setzt ihre sämmtliche Feldgüter auf Calwer Markung zum Verkauf aus und es können mit Gemeinderath Dingler Räume abgeschlossen werden. Die öffentliche Aufstreichsverhandlung ist auf

Montag den 31. Dez. d. J.

Nachmittags 2 Uhr
festgesetzt.

Den 27. Nov. 1849.

Gemeinderath.

G m b e r g.

Da der Liegenschaftsverkauf aus der Sammlung des Peter Reuthlinger dahier, welcher in Nro. 83, 84 und 85 näher beschrieben ist, kein genügendes Resultat erzielt hat, so wird solcher nochmals dem Verkauf ausgezett auf

den 17. Dezember 1849.

Um gehörige Bekanntmachung bittet

Den 28. Nov. 1849.

Schuldheiss Rentschler

Calw.

(Abschaffung des Bettels der Handwerksgehilfen betreffend).

Auf wiederholte ausgesprochene Wünsche wird zum Zwecke der Abschaffung des Bettels der reisenden Handwerks-Gehilfen und der Gründung einer eigenen Unterstützungskasse für dieselben vorläufig der Versuch gemacht werden,

durch spezielle Einladung zu Unterzeichnung von jährlichen Beiträgen zu ermitteln, ob die nöthigen Mitteln zur Ausführung ausgebracht werden.

Den 30. Nov. 1849.

Stadtschuldheissenamt.
Schuld t.

Calw.

Am Mittwoch den 5. Dezember d. J. wird der Statut der Stadtpflege 1849 bis 50 in öffentlicher Sitzung berathen werden. Anfang Vormittags 9 Uhr. Stadtschuldheissenamt.

O t t e n b r o n n.

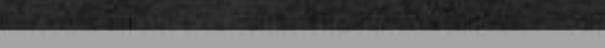
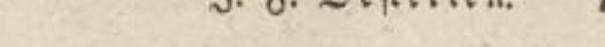
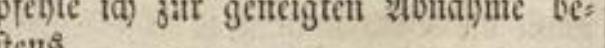
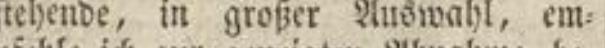
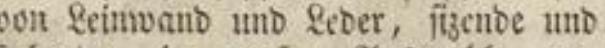
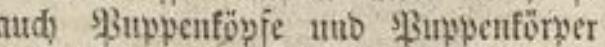
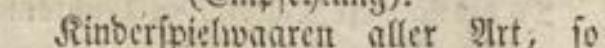
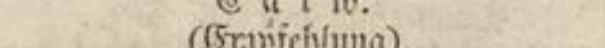
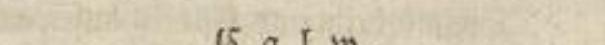
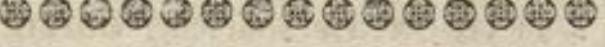
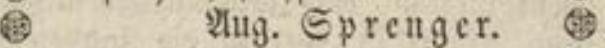
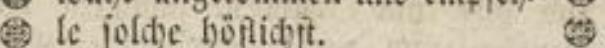
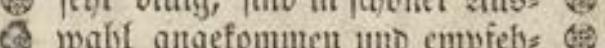
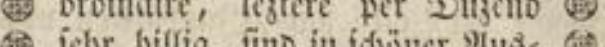
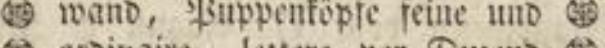
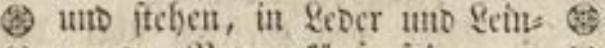
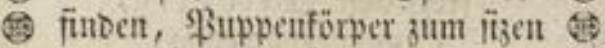
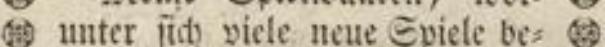
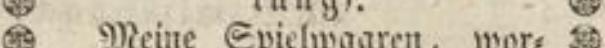
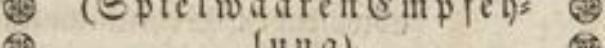
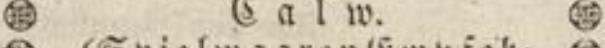
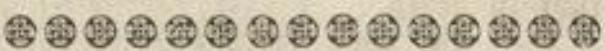
Am

3. Dezember 1849

Mittags 12 Uhr werden dem Jakob Döttling ungefähr 300 Zentner Heu und Dehnd im Kreuzungsweg bei dem Unterzeichneten verkauft.

Schuldheiss Kühn.

Außeramtliche Gegenstände.



Calw.

Mit Strohmessern und Freudenstädtter Waldsägen empfiehlt sich
Pb. Kohler,
Zeugschmied.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei
Beck Gwinner,
Beck Braun.

Calw.

Schöner Hemmel und vorzüglich gu-
ter Schusterhans ist zu haben bei
Chr. Gottlob Gruner,
Seiler.

Calw.

Ein geordnetes Mädchen findet so-
gleich oder bis Lichtmeß eine Stelle.
Das Nähere bei Ausgeber dies.

Calw.

Nächsten Mittwoch den 5. Dezember ist bei mir Mezelhyppe, wozu höflichst einladet

Speisewirth Hammer
in der Badgasse.

Calw.

Da bei dem Unterzeichneten stets
vorzügliche Anleihen gesucht zu finden
sind, so ersuche ich die H. H. Kapitalisten und
Vslager sowie die läblichen
Kassen hier und auswärts, ihre zum
Ausleihen parate Gelder gefälligst mir
anzuzeigen.

J. Berini,
Kommissionär.

Calw.

Auf gute 2fache Versicherung in Gütern
werden sogleich 550 fl. aufzunehmen
gesucht. Näheres auf dem Kommissi-
ons- und Geldgeschäfts-Bureau von
Julius Berini.

Calw.

Mein oberes Logis ist sogleich oder
bis Lichtmeß zu vermieten.

Beck Rau.

C a l w.
Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrten Publikum in der Stadt und auf dem Lande hiedurch ergebenst anzuseigen, daß er hier in seinem Geburtsorte ein

Commissons- und Geldgeschäfts-Bureau

errichtet hat, und nebenbei sich der Abschaffung von Eingaben, Fertigung von Verträgen um Abrechnungen, Stellung von Vormundschaftsrechnungen, wozu er besonders vom K. Oberamtsgericht ermächtigt ist, Auskunftsvertheilung in Rechtsachen unterricht. Schnelle und pünktliche Besorgung der gefälligen Aufträge sowohl als billige Anrechnung für die geleisteten Dienste werden das ihm zu Theil werdende Zutrauen rechtfertigen.

Im Nov. 1849.

Notariats-Kandidat,
Julius Verini,
wohnhaft im Hause des Herrn
Zeugschmied Kohler
in der Ledergasse.

C a l w.

Rauher-Gesuch.

Unterzeichneter sucht aus Auftrag einen guten Rauher und wurde solchem gute Bezahlung und honeste Behandlung zugesichert.

F. Gruner.

C a l w.

Unterzeichneter bittet um zahlreiche Begünstigung mit wollenen Strümpfen zum Ausrüsten.

Fried. Lachenmaier.

C a l w.

Die bei mir liegende Modewaaren-musterkarte von C. Brodbeck in Stuttgart ist wirklich in Winterstoffen reichlich ausgestattet.

W. Enslin,
in der Ledergasse.

C a l w.

Mein schön assortirtes Lager in wollenen Strickgarnen, baumwollenen deutschen und acht englischen Strick- und Webgarnen, Futterbarchenten, Baumwolltuch und weißen Sacktüchern empfehle ich zu billigen Preisen bestens.

W. Enslin,
in der Ledergasse.

C a l w.

Mein oberes Logis ist bis Lichtmess zu vermieten.

Jakob Seyfried.

C a l w.

Volks-Verein.
heute Abend im Seehafen.

C a l w

Es wird ein Bett in möglichster Nähe zu mieten gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

C a l w.

Büchsenmacher Mayer darf um das Recht, das ich mir hier zu erwerben schaue, unbesorgt sein, das wird gehalten, bald' er als ihm lieb ist. — Noch viel weniger aber kann er meine Empfehlung für richtig erklären, und was seine Empfehlung betrifft, werden sich wenigstens für wirklich diejenigen, welche den Unterschied zwischen meiner und seiner Arbeit schon kennen, nicht irre machen lassen. — Lächerlich, — daß er jetzt erst mit derselben hervorkommt, da es fast zu spät ist. — Solidere Arbeit würde wohl schon längst mehr gegen mich gewirkt haben, als seine wohlbekannten leere Worte. —

Lebrigens sehe ich Mayer nicht als Konkurrent an, indem er wie bekannt, schon längst das Geschäft im Stiche gelassen und Waldmüller geworden ist. — Aus was für einem Grunde will ich dahin gestellt sein lassen. —

Kußmaul, Büchsenmacher.

C a l w.

Heute Liederfranz ohne Gesang im badischen Hof. Vortrag: anziehende Mittheilungen aus der Menagerie des alten Königs.

C a l w.

Die hiesige Kleinkinderschule, welche gegenwärtig von 148 Kindern, nemlich 63 Knaben und 85 Mädchen, besucht wird, hat von Martini 1848—49 folgende Einnahmen und Ausgaben gehabt. Einnahmen: eingesammelte Beiträge 159 fl. 42 fr., Beitrag vom Färberfuss 50 fl., Geldbeiträge zur Weihnachtbeschreibung 9 fl. 42 fr., Schulgelder 58 fl. 20 fr., Kapitalzins 15 fl., Kassenvorrath vom vorigen Jahre her 76 fl. 34 1/2 fr. Summe der Einnahmen 369 fl. 18 1/2 fr. Ausgaben: Besoldungen der Oberlehrerin und der zwei Gehülfinnen 256 fl. 12 fr., Weihnachtbeschreibung 36 fl.



15 fr., Kirschenfest 7 fl. 28 fr., Lehrmittel 3 fl. 5 fr., fürs Einsammeln der Beiträge 4 fl., Einrückungsgebühren 1 fl. 8 fr., Holzmacher- und Trägerlohn 5 fl. 36 fr., verschiedene kleine Ausgaben, sammt Weihen, Plauspizen &c. 7 fl. 54 fr. Summe der Ausgaben 321 fl. 38 fr. Es bleiben also baar in der Kasse 47 fl. 40 fr., und der Kassenvorrath hat somit gegen voriges Jahr um 28 fl. 54 fr. abgenommen.

Indem der Ausschuss diese Rechnung veröffentlicht, richtet er zugleich an die Einwohnerschaft vertrauensvoll die freundliche Bitte, daß sie auch im kommenden Jahre wieder diese wohltätige Anstalt mit gewohnter Meldethätigkeit durch ihre Gaben unterstützen möge.

Der Ausschuss.

G a l w.

Predigen werden am 1. Advent: Vermittags: Fischer, Nachmittags: Stark.

Allgemeine Chronik.

— Stuttgart, 25. Nov. Das Oberfinanzkollegium und die Finanzkammern gehen mit dem 1. Mai 1850 ein; an ihre Stelle treten vier unter dem Minister unmittelbar stehenden Sektionen, und zwar: 1) die Forstsektion; 2) die Domänensektion; 3) die Ablösungssektion; 4) die Bausektion. Durch diese Änderungen werden Tausende von Berichten und Entschließungen erspart, weil der Minister unmittelbar einwirkt. Es werden aber auch viele Referenten &c. dadurch entbehrlich werden. Die Rechnungsrevisionen fallen der Oberrechnungskammer zu.

(D. W.)

Stuttgart, 25. Nov. Unser neu eingetretener Finanzminister bewährt seine altbekannte Thätigkeit in

verschiedenen Richtungen. Es war das Herr v. Herdegen, fasse auch lange schon eine allgemeine Beschwerde, daß der Eisenbahnhzug von hier nach Ludwigsburg und von da hieher zu einer den Passagieren ungelegenen Zeit gehe und es samten Klagen darüber von den Ludwigsburgern und aus der Gegend bei der Eisenbahnnmission ein, welche unberücksichtigt blieben. Der Ratskurs an das Finanzministerium zu Goppelt's Zeiten half nichts; eine Eingabe an das Finanzministerium unter dem jetzigen Minister bringt nun volle Abhilfe. Die Stimmung darüber ist begreiflich eine sehr freudige.

Außer den bereits bekannten Geschäftsvereinigungen bei den Oberbehörden des Finanz-Departements ist eine Kompetenzerweiterung der Kameral- und der Forstämter zu erwarten; die Buchhalterstellen bei den Kameralämtern werden entweder ausschließlich oder, was wahrscheinlicher, zugleich in Kassierstellen umgewandelt und so die Kameralverwalter in den Stand gesetzt werden, ihrer erweiterten Besitznis zu entsprechen.

Es fehlt unserem Finanzminister nur an Etwas, was jeder Finanzminister zunächst braucht, an — Geld. Daß er die Eisenbahn nicht herstellen wollte, als er früher im Amt war, zeigt nun doch von seiner richtigen Voraussicht. Ohne die Eisenbahn hätten wir nun die arge Schuldenlast und ihre Nachtheile überhaupt nicht. Ein abermaliges Polemiren über diesen Gegenstand wäre natürlich ohne Werth; wir haben eine vollendete That zu beklagen.

Ob wir Papiergeleid bekommen werden, das ist eine noch schwedende Frage, deren reiflichste Erwägung vor der Thüre ist. Hoffen wir übrigens,

dass Herr v. Herdegen, fasse auch ihre Erledigung gegen seine Ansicht aus, dies nicht zu schwer nehmen werde, da der Freund des Vaterlandes wünschen muß, daß diesem der Mann des geraden Sinnes, der Geschäftskennniß und der Humanität erhalten werde.

Natürlich fehlt es ihm nicht an Gegnern; wer Abgaben und Schuldigkeiten fordert, berührt etwas sehr Zartfühlendes — den Geldbeutel, den in der Regel nur der Einnahmende, nicht aber der Ausgebende gerne öffnet. Und können dem Minister diejenigen hold sein, welche sich vor seinem Wiedereintritte die Hoffnung schönerer Zukunft für ihre Person gemacht hatten? Wie können ihn diejenigen gerne sehen, deren Einfluß nun gebrochen ist? — Wir gestehen es unverholen, die wiederhergestellte Einheit in der Verwaltung des Finanzdepartements erscheint uns als ein mächtiger Vortheil.

Der „Punch“ reißt folgenden trefflichen Witz: Die letzte Thronrede der Königin von Spanien begann folgendermaßen: „Meine Herren! Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß mein Reich eine Größe und Ausdehnung erreicht hat, deren kein Reich sich je rühmen konnte, denn wohin Sie gewißtig in Europa blicken, wird Ihnen alles spanisch vorkommen.“

Man liest im Globe: Russland habe Unterhandlungen mit Tscherkessen eingeleitet, und diesem Lande bedeutsame Konzessionen angeboten, um zum Abschluß eines Friedens zu gelangen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.